

F Ö R D E R U N G S A N T R A G

Für die Förderung eines externen Projekts im Sinne der Verordnung über die Vergabe externer Projekte des Studierendenparlaments der Justus-Liebig-Universität durch die verfasste Studierendenschaft der JLU.



NAME DES PROJEKTS

Fluch der Akribik

Antragstellende
Organisation

Kunstrasen e.V. Gießen

Antragssumme

1000

Gesamtkosten

19 500

KONTAKTDATEN

verantwortliche
Person

Tilman Aumüller

Straße

Wilsonstr.

Hausnummer

5

PLZ

35392

Ort

Gießen

E-Mail-Adresse

tilman.aumueller@gmail.com

Telefonnummer

017623334763

- Ich habe das beigelegte Merkblatt zu der Vergabe von Förderungsgeldern an externe Projekte sowie die Ordnung zur Vergabe von Geldern an externe Projekte vom xx.xx.xxxx gelesen und akzeptiere die darin gestellten Bedingungen an die Förderung.

Gießen, den 22.2.2018

Unterschrift des Antragstellers/
der Antragstellerin

BESCHREIBUNG DES PROJEKTES

Wir, eine Gruppe von Studierenden der Angewandten Theaterwissenschaft, (Ruth Schmidt, Artur Romanowski, Luis Krawen und Tilman Aumüller) haben ein Filmprojekt mit BesucherInnen des „ALI – Cafés“ der Arbeitsinitiative Gießen e.V. und BesucherInnen des Rainbow Refugee Treffs im Hans-Peter-Hauschild-Haus der Aidshilfe Gießen e.V. auf die Beine gestellt.

Ziel unseres Vorhabens ist es, gemeinsam einen Film zu drehen, der sich mit der "mobilen" Identität Gießens beschäftigt, sowie mit dem Zwang etwas „sinnvolles“ zu arbeiten, um Teil unserer Gesellschaft zu sein. Die an dem Film Mitwirkenden sind entweder - weil sie keine Arbeit haben - aus unserer Gesellschaft ausgeschlossen, oder sie sind als Geflüchtete erst hier angekommen bzw. leben als Studierende meist nur vorübergehend hier. Auf alle wird der Druck ausgeübt, möglichst bald (wieder) einen (oft miesen) Job anzunehmen.

Bearbeiten möchten wir dieses Thema, indem wir den "Fluch der Karibik" als "Fluch der Akribik" parodieren bzw. entwenden. Viele TeilnehmerInnen (von denen einige aus der Karibik stammen) sind gewissermaßen Gefangene der Bürokratie, der Akribie. Wir werden, indem wir den Film in unserem Sinne umdeuten und aneignen, selber zu Piraten und ganz unakribisch Diebe des Disneyfilms. Unsere These ist: Unsere Welt ist kein Abenteuerfilm, nicht das Meer trennt uns, sondern die Regeln, die unsere Gesellschaft macht, und die sind änderbar.

Neben dieser thematischen Setzung soll der Film allerdings vom Scheitern und Gelingen dieses Vorhabens handeln. Die Wünsche und Probleme der TeilnehmerInnen sollen in ihm fikionalisiert werden. Die Probleme von soziokulturellen Projekten sollen erprobt werden. Dabei ist uns der Prozess besonders wichtig: Die Produktion des Films ist eine Aufgabe, die gemeinsam bewältigt werden muss, die aber auch verschiedenen individuellen Fähigkeiten und Neigungen Raum gibt. Wir werden mit unseren Fähigkeiten als TheatermacherInnen den Prozess anleiten, und Raum für die speziellen Kompetenzen und Wünsche der anderen Mitmachenden bieten.

Aus zwei Gründen finden wir das Projekt wichtig:

Die Uni Gießen ist mit dem Institut für Angewandte Theaterwissenschaft eine Ausbildungsstätte für die in- und ausländische Performance - und Kunstszene. Wir möchten mit diesem Projekt aber einen sozialen Auftrag von Kunst ernst nehmen und uns der Stadtbevölkerung öffnen. Als eines der ersten größeren Projekte, das eine Kooperation zwischen Studierenden der ATW und sozialen Initiativen in der Stadt ist, ist es ein Experiment, könnte aber auch eine Art Pilotprojekt für weitere solcher Kooperationen sein. Wir hoffen so, dass unsere Erfahrungen aus dem Projekt auch anderen Studierenden zugute kommen.

Wir finden außerdem das Projekt in der aktuellen politischen Situation wichtig. In der stattfindenden Faschisierung unserer Gesellschaft werden verschiedene Gruppen, etwa Einwandernde und Arbeitslose bzw. Geringverdienende gegeneinander ausgespielt. Wir möchten mit diesen beiden Gruppen gemeinsam nachdenken und dabei zugleich die Zuschreibungen, mit denen sie versehen werden, durch Rollenverschiebungen und Theater durcheinander bringen.

Wir sorgen dafür, dass die Mitmachenden für ihr Engagement im angemessenen Rahmen finanziell entschädigt werden, weswegen das ganze Vorhaben finanziell recht umfangreich ist. Wir hoffen, dass Gelder von Asta und /oder Stupa teilweise mithelfen, das Vorhaben möglich zu machen. Wir würden Euch bitten, das Projekt mit 1000 Euro zu unterstützen.

Für Rückfragen stehen wir sehr gerne zur Verfügung.

Kunstrasen Gießen e.V. c/o Projekt „Fluch der Akribik“
Tilman Aumüller
tilman.aumueller@gmail.com
Wilsonstr. 5, 35392 Gießen

AStA der JLU Gießen
Jürgen Dietz Haus
Otto Behagel Str. 25d
35394 Gießen

Gießen, 17. Oktober 2017

Antrag auf Förderung des Projekts FLUCH DER AKRIBIK

Liebe KommilitonInnen im AStA und StuPa,

Wir, eine Gruppe von Studierenden der Angewandten Theaterwissenschaft, (Ruth Schmidt, Artur Romanowski, Luis Krawen und Tilman Aumüller) haben ein Filmprojekt mit BesucherInnen des „ALI – Cafés“ der Arbeitsinitiative Gießen e.V. und BesucherInnen des Rainbow Refugee Treffs im Hans-Peter-Hauschild-Haus der Aidshilfe Gießen e.V. auf die Beine gestellt.

Ziel unseres Vorhabens ist es, gemeinsam einen Film zu drehen, der sich mit der "mobilen" Identität Gießens beschäftigt, sowie mit dem Zwang etwas „sinnvolles“ zu arbeiten, um Teil unserer Gesellschaft zu sein. Die an dem Film Mitwirkenden sind entweder - weil sie keine Arbeit haben - aus unserer Gesellschaft ausgeschlossen, oder sie sind als Geflüchtete erst hier angekommen bzw. leben als Studierende meist nur vorübergehend hier. Auf alle wird der Druck ausgeübt, möglichst bald (wieder) einen (oft miesen) Job anzunehmen.

Bearbeiten möchten wir dieses Thema, indem wir den "Fluch der Karibik" als "Fluch der Akribik" parodieren bzw. entwenden. Viele TeilnehmerInnen (von denen einige aus der Karibik stammen) sind gewissermaßen Gefangene der Bürokratie, der Akribie. Wir werden, indem wir den Film in unserem Sinne umdeuten und aneignen, selber zu Piraten und ganz unakribisch Diebe des Disneyfilms. Unsere These ist: Unsere Welt ist kein Abenteuerfilm, nicht das Meer trennt uns, sondern die Regeln, die unsere Gesellschaft macht, und die sind änderbar.

Neben dieser thematischen Setzung soll der Film allerdings vom Scheitern und Gelingen dieses Vorhabens handeln. Die Wünsche und Probleme der TeilnehmerInnen sollen in ihm fikionalisiert werden. Die Probleme von soziokulturellen Projekten sollen erprobt werden. Dabei ist uns der Prozess besonders wichtig: Die Produktion des Films ist eine Aufgabe, die gemeinsam bewältigt werden muss, die aber auch verschiedenen individuellen Fähigkeiten und Neigungen Raum gibt. Wir werden mit unseren Fähigkeiten als TheatermacherInnen den Prozess anleiten, und Raum für die speziellen Kompetenzen und Wünsche der anderen Mitmachenden bieten.

Aus zwei Gründen finden wir das Projekt wichtig:

Die Uni Gießen ist mit dem Institut für Angewandte Theaterwissenschaft eine Ausbildungsstätte für die in- und ausländische Performance - und Kunstszene. Wir möchten mit diesem Projekt aber einen sozialen Auftrag von Kunst ernst nehmen und uns der Stadtbevölkerung öffnen. Als eines der ersten größeren Projekte, das eine Kooperation zwischen Studierenden der ATW und sozialen Initiativen in der Stadt ist, ist es ein Experiment, könnte aber auch eine Art Pilotprojekt für weitere solcher Kooperationen sein. Wir hoffen so, dass unsere Erfahrungen aus dem Projekt auch anderen Studierenden zugute kommen.

Wir finden außerdem das Projekt in der aktuellen politischen Situation wichtig. In der stattfindenden Faschisierung unserer Gesellschaft werden verschiedene Gruppen, etwa Einwandernde und Arbeitslose bzw. Geringverdienende gegeneinander ausgespielt. Wir möchten mit diesen beiden Gruppen gemeinsam nachdenken und dabei zugleich die Zuschreibungen, mit denen sie versehen werden, durch Rollenverschiebungen und Theater durcheinander bringen.

Wir sorgen dafür, dass die Mitmachenden für ihr Engagement im angemessenen Rahmen finanziell entschädigt werden, weswegen das ganze Vorhaben finanziell recht umfangreich ist. Wir hoffen, dass Gelder von Asta und /oder Stupa teilweise mithelfen, das Vorhaben möglich zu machen. Wir würden Euch bitten, das Projekt mit 1000 Euro zu unterstützen.

Für Rückfragen stehen wir sehr gerne zur Verfügung.

Tilman Aumüller
i.A. Des gesamten Teams